

*Familien- und Personengeschichte*

Neipperg: Ministerialen – Reichsritter – Hocharistokraten, hg. von Kurt ANDERMANN (Kraichtaler Kolloquien 9), Epfendorf: bibliotheca academica 2014. 228 S. mit 16 Farbtafeln, 7 Abb., 3 Stammtafeln, 2 Karten. ISBN 978-3-928471-98-5. Geb. € 29,-

Seit 1996 finden in Kraichtal, einer aus mehreren Gemeinden gebildeten Stadt inmitten des Kraichgaus, organisiert von Kurt Andermann, hochkarätige Tagungen zu Themen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte statt, bei denen naturgemäß die Adelslandschaft des Kraichgaus einen gewissen Schwerpunkt bildet, aber auch andere sozial- und verfassungsgeschichtliche Themen behandelt werden. Als Ergebnis dieser „Kraichtaler Kolloquien“ werden Tagungsbände veröffentlicht, von denen mittlerweile acht vorliegen; der neunte ist hier vorzustellen. Er gilt diesmal einer Familie, die auf jeden Fall zum „ältesten Bestand des Kraichgauer Adels“ gehört (Andermann S. 11), ganz besonders interessant aber ist durch ihren spektakulären Aufstieg aus der Ritterschaft in den Reichsgrafenstand im Jahre 1726 und in die österreichische Hofaristokratie – und damit in den Hochadel. Auch die Ernennung Wilhelm Reinharths von Neipperg zum Erzieher des Prinzen Franz Stefan von Lothringen, des späteren Gemahls von Maria Theresia, ist eine Besonderheit. Dass damit eine Konversion zum Katholizismus verbunden war, ist zwar selbstverständlich, aber für den sonst durchweg protestantischen Kraichgauer Adel ebenfalls eine Besonderheit.

Die Beiträge des vorliegenden Tagungsbandes kreisen somit um den Aufstieg der Familie, sie gelten aber auch – und dies erscheint dem Rezensenten besonders interessant, weil bislang noch nicht behandelt – der Positionierung der Familie in der bürgerlichen Industriegesellschaft bis in die Gegenwart. Reinhard Graf von Neipperg, als jüngerer Sohn selbst nicht mit der Güterverwaltung der Familie befasst, stellt so in seinem den Band abschließenden Beitrag die Geschichte der Familie in überzeugender Weise dar, wobei zwar die persönliche Nähe bewusst hervorgehoben wird, aber auch die Erkenntnisse der modernen Adelsforschung angemessen berücksichtigt, vor allem aber auch umfangreiches Briefmaterial im Familienarchiv in Schwaigern ausgewertet werden. Dem Band vorausgeschickt wird ein Aufsatz über „Publizistische Reflexionen über Adel im Alten Reich“ (Christian Wieland), der den Rahmen absteckt, indem er adelstheoretische Erörterungen über die Stellung der Reichsgrafen und Reichsritter betrachtet.

Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der Besitz-, Herrschafts- und Personengeschichte der Familie (Jörg Schwarz: „Anfänge des Hauses Neipperg“, Kurt Andermann: „Herrschaftsverdichtung und Selbstbehauptung“, Horst Carl: „Paladine des Kaisers. Militärische Karrieren und der Aufstieg der Familie Neipperg am Wiener Hof im 18. Jahrhundert“, William D. Godsey: „Strategie und Zufall. Der österreichische Aufstieg des Hauses Neipperg, 18.–20. Jahrhundert“). Einen besonderen Aspekt stellt das Verhältnis der Neipperg zur Reformation dar, das Hermann Ehmer im Einzelnen darstellt. Bemerkenswert ist auch die Art und Weise, wie die Neippergs sich in Wien durch ihre Bautätigkeit repräsentierten (Johannes Süssmann).

Alles in allem ein wohl gelungener Band, der voll und ganz dem Niveau der übrigen Tagungsbände der Kraichtaler Kolloquien entspricht und – vor allem für die Spätzeit – manche neuen Erkenntnisse bietet. Ein Personen-, Orts- und Sachregister, bei Tagungsbänden die absolute Ausnahme, ergänzt den Band in willkommener Weise. Bernhard Theil